

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

132 (10.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260758)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pfg., bei Geldezahlung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5290) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 54.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwiegergeb nach höherem Tarif. — Insetate für die laufende Nummer müssen bis frühestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Insetate werden früher erbeten.

Nr. 132.

Vant, Donnerstag den 10. Juni 1897.

II. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung, wie ergänzend gemeldet wird, den zuständigen Ausschüssen überwiegen die Resolution des Reichstags, betr. die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag, den Entwurf eines Gesetzes für Elbschiffverträge über die Regitrierungsabgaben für die Uebertragung von Kautschuk und Kuren, sowie über die Erbschaftsteuer von Kuren, die Beschlüsse des Landesauschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elbschiffverträge über die Rechtsverhältnisse der Gerichtsvollzieher und die Errichtung einer Pensionskasse für Gerichtsvollzieher und deren Hinterbliebene, die Vorlagen betr. Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten vom 5. Juli 1892 und betr. die Auswahl und Berufung nichtständiger Mitglieder des Reichsoberverwaltungsamts aus dem Stande der Arbeiter und Arbeiterinnen, einen Antrag Reglemente, der Bericht der Reichsausschusskommission, betr. die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes (des Reichs), und der ihrer Beaufsichtigung unterstellten Fonds, sowie die Reichstagsbeschlüsse zu einigen Petitionen. Außerdem wurde über eine Reihe von Eingaben Bericht gefaßt.

Die Einleitung einer weiteren politischen Aktion im reaktionären Sinne soll der Versuch, das Vereins- und Versammlungsrecht zu vernichten, bedeuten. Darüber hat unter klar sehenden Augen von vornherein kein Zweifel geübert. Und diese Ansicht hat in den letzten Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über die Vereinsgesetznovelle ihre volle Bestätigung in den Auslassungen des Polizeimitriniters und der Konföderativen gefunden. So sprach der Minister des Innern davon, daß die Bevölkerung zu gelegener Zeit Abredung halten werde mit denjenigen, welche die Beschränkungen des Versammlungs- und Vereinsrechts zurückwiesen. Aus der Zurückbildung des Gesetzesentwurfs in der Presse entnimmt der Minister des Innern gerade das Zeugnis, daß die Regierung sich mit der Einbringung dieser Gesetzesvorlage auf dem rechten Weg befindet. Eine derartige Haltung ist nur erklärlich, wenn man noch weiterhin im Übermaß die vor öffentlichen Meinung vorzugehen beabsichtigt. Die „Freie Jg.“ bemerkt dem gegenüber: „Aun, uns kann diese Haltung der Regierung schon recht sein. Endlich wird einmal auch das Volk drastisch darauf hingewiesen, wie für die ver-

fassungsmäßige Freiheit gefährlich die gegenwärtige Zusammenfassung des preussischen Abgeordnetenhauses ist. Nur wenige Stimmen verbinden die geplante Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes. Das ist die Folge nicht bloß des Dreifachwahlrechtes als solches, sondern mehr noch der Enthaltung weiter Kreise des Bürgerturns von der Wahlung an der Wahl. Dieselbe betrug im Herbst 1893 bei den Wahlen für das Abgeordnetenhaus nur 18,41 pZt. der Berechtigten, während in demselben Jahr die Beteiligung an den Reichstagswahlen 72,7 pZt. der Berechtigten umfaßte. Es sind nicht bloß die Sozialdemokraten, sondern große Teile der bürgerlichen Parteien, welche sich an den Wahlen nicht beteiligen haben. Derart haben vielfach bei den Urwahlen die Beamten den Ausschlag gegeben für die Wahl der Wahlmänner und damit auch für die Wahl der Abgeordneten. — Es liegt darin ein Fingerzeig, wo wenigstens zum Teil eine Änderung möglich ist.

Die amtlichen Rundgebungen mehren sich, welche gegen die Behauptung gerichtet sind, daß die Bäderverordnung vom 4. März 1896 den Bäderbetrieb „schädigen“. Zu den bereits laut gewordenen kommt jetzt die Äußerung des Fabrikinspektors für die Provinzen Rheinbesien und Oberbesien in dem soeben erschienenen Jahresberichte. Da heißt es: „Zunächst ist bei der Revisionstätigkeit die Thatsache konstatirt worden, daß das Verhältniß der Verordnung bei den Gemeindefabrikanten in nicht geringerem Grade fehlt, als bei den Gesellen selbst. Letztere neigen in der Regel dazu, aus der Bäderverordnung die weitgehendsten Ansprüche abzuleiten, während die Bädermeister, meist den Ausführungen der Innungsorgane folgend, die Verordnung für unüberschreibbar erklären, ohne die Einwirkung dieser Bestimmungen auf ihren speziellen Betrieb geprüft zu haben. Manche Unternehmer weisen sogar jede Abänderung in ihrem Betriebe von der Hand. Nach den bis jetzt im Bäderergewerbe in den Städten Mainz und Worms vorgenommenen Untersuchungen ist der Unterzeichnete zu der Ansicht gekommen, daß im Allgemeinen durch die Bekanntmachung vom 4. März 1896 eine wirtschaftliche Schädigung dieses Gewerbes nicht eingetreten ist. Die größeren Bäderereien mit mindestens zwei Gesellen nehmen in der Regel ihre Gesellen am meisten in Anspruch. Wenn deshalb in den größeren Bäderereien, in welchen die Meister in der Regel nicht selbst mitarbeiten, hier und da eine Vermehrung des Arbeitspersonals eingetreten ist, so kann von einer wirtschaftlichen Schädigung des-

halb noch lange keine Rede sein, da vorher vielfach eine thatsächliche Ueberlastung vorhanden war. Zur Begründung des vorher Behaupteten dienen folgende statistische Angaben: In zwei Polizeibezirken der Stadt Mainz, mit 36 Bäderereien wurden während der Zeit, welche für gelegentliche Dienstleistungen bestimmt ist, besucht, und die Arbeiter ruhend angetroffen, weil keine Beschäftigung für sie vorhanden war. Die Arbeiter betragen: in 12 Fällen je 13 Stunden mit einer Pause, in 10 Fällen je 12 Stunden ohne Pause, in 9 Fällen je 12 Stunden mit einer Pause, in 5 Fällen unter 12 Stunden. In den ersten 12 Bäderereien sind durchschnittlich 3-5 Gesellen beschäftigt, in den übrigen weniger als 3 Gesellen. . . . Die oft aufgeworfene Frage, ob das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Gesellen durch den Erlaß der Verordnung eine Verschlechterung erfahren habe, kann zwar nicht leicht beantwortet werden; es muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß unter den Bädergesellen schon lange Unzufriedenheit herrschte, daß die Eigentümlichkeit dieses Gewerbes, daß sie die meisten Gesellen die Gründung eines eigenen Haushaltes ausschließt, und daß die Aufnahme in die Familie des Bädermeisters oft Unzulänglichkeiten mit sich führt und oft hinreichenden Anlaß zur Unzufriedenheit gibt.“

„Die Sicherung der Volksernährung“ ist dieser Tage von der junkerlichen „Kreuzzeitung“ als Triebkraft für weitgehende Flottenpläne ausgespielt worden. Die „Kreuzzeitung“ muß sich aber gefallen lassen, von der bündlerischen „Deutschen Tageszeitung“ mit unverblümter Deutlichkeit abgeführt zu werden. Das Marineorgan bemerkt nämlich: „Deutschland hat doch eine an so viel verschiedene Staaten stoßende ausgebreitete Landgrenze, daß gar nicht daran zu denken ist, daß alle diese Grenzen im Falle eines Krieges und für die Dauer der Verberühmung der Entscheidung gesichert werden könnten. Wenn selbst unsere Nordsee- und unsere Ostseeflote durch feindliche Flotten bedroht wären, und wir genötigt wären, Brodtorn einzuführen, so würde uns die belgische, holländische, dänische und österreichische Grenze die ergeblichste Möglichkeit dazu bieten. Und nun versucht man, uns auf England und dessen Flottenvermehrungsbestrebungen hinzuweisen. . . . England steht und fällt mit seiner Flotte, aber was hat denn

im deutsch-französischen Kriege die Uebermacht der französischen Flotte über die deutsche an dem durchschlagenden Erfolge der deutschen Landarmee zu ändern vermocht?“ — Das ist durchaus vernünftig. Schade nur, daß das Bündlerorgan in der Flottenfrage genau so hin- und herkommt wie in der Frage des Vereinsrechtes. Da ist also nicht viel zu hoffen, daß die Vernunft bis zum entscheidenden Augenblick vorhalten wird.

Die russische Polizei ist wieder auf der Suche nach „revolutionären Umtrieben“. Diesmal hat sie den Schauplatz ihrer Thätigkeit nach Libau in Kurland verlegt, wo man derartige Dinge bisher nicht kannte. In der Nacht zum 1. Juni, früh 2 Uhr, wurden dort plötzlich von der Gensdarmarie mehrere Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich noch einer Korrespondent der „Post, Jg.“ aus Libau aus zwei Sekundanten des dortigen Gymnasiums und ein Realchüler. Außerdem wurde ein lettischer Rechtsanwalt Samuel verhaftet und wie man sagt, auch ein junger Schriftsteller Namens Balther (ebenfalls Lette), der in Berlin Nationalökonomie studirt hat und „für die Sozialdemokratie schwärmt“. Verschiedene revolutionäre Schriften sollen bei einigen Verhafteten gefunden sein. Wie der Korrespondent nachträglich erfahren haben will, sind die gefundenen Schriften in lettischer Sprache gedruckt, sozialdemokratischen Inhalts und wurden von den jungen Agitatoren aus der lettischen „Intelligenz“ an die Arbeiter in den Fabriken verteilt. Der fragliche Korrespondent erklärt sich das Kurland „revolutionärer Umtrieben“ in Libau wie folgt: „Früher waren überhaupt die drei baltischen Provinzen Kurland, Livland, Estland von dem Geist des Nihilismus und dem Umwerfen der Gesehmwindelungen ganz verchristet geblieben. Seitdem aber die Schulen russifizirt sind und viele baltische Naturisten, namentlich aus den Kreisen der Letten und Esten nicht mehr die halbrussifizirte baltische Hochsprache Dorpat (Jurjew) aufsuchen, sondern Moskauer, Sten und andere echt russische Unversitäten vorziehen, ist das anders geworden. Manche dieser Studenten lettischer Abstammung traten in Moskau in Verbindung mit den Agitatoren der russischen Studentenschaft, nahmen deren revolutionäre Ideen ohne Widerstreben an und suchten sie dann, in die Heimat zurückgeführt, bei ihren jungen Landsleuten, den lettischen Gymnasialisten und Realchülern weiter zu verbreiten.“

Plat justitia perorat mundus — die Justiz habe freien Lauf und wenn die Welt darüber

Wahn und Wirklichkeit.

Neman von B. Höfer (S. Wärdhöfer).
Nachdruck verboten.

Und nun stieg sie ja, die Fluth.
Der Alte arbeitete heute nicht; es war ihm, als solle er diesen liebgewordenen Raum, diesen Platz in der dunklen Gasse jetzt schon auf Nimmerwiederkehr verlassen; seine Seele flammerte sich mit allen Fasern an die Stätte, auf der er je und je gelebt, die das Glück der kurzen Jugendjahre mit angehen und all das bittere Leid, das Weh der nachfolgenden dunklen Stunden. Hier war er selbst geboren worden, von hier hatte man sein Weib, seine Kinder hinausgetragen auf den Gottesacker im Thale. — auch der Florian, so schuldig und ohne Ehre sein Leben war, auch der Florian kannte in aller Verworrenheit des Lebens diese Gasse als seine Heimath, als den unverrückbaren Punkt im Wirbel der Dinge — und nun sollte das liebe, alte Nest vom Erdobden verschwinden, nun war Alles, Alles zu Ende, nur weil ein fremder Mann Das so wollte, weil —
O Gott, zerquetschere diesen Fremden, Gott, wehre dem Frevler, daß das Kerkersteig ungehoben bleibe!

Brandt ging nicht wieder hinaus auf die Dorfstraße, bald schloß er einen Augenblick, bald sah er spähend aus dem Fenster, als könne sein Sohn jetzt schon kommen. Wie der Florian triumphieren, wie er wieder auf seinen früheren Plan übergehen würde! Vielleicht erliegen er ja nur, um abermals zu werden und zu loden.

Ob man ihm Folge gab?
Minutenlang schwanke der Alte. Er war kein Held, der die Versuchung aus dem ersten Antritt hin lächelnd und siegesgewiß zurückweicht, sondern ein armer, geplagter Mensch, dessen trodenes Brod zur Reize ging und dem der Stärkere den Boden unter die Füße meguziehen drohte. Mühte es nicht wahrhaft berauschend wirken, einmal selbst zu hehen, anstatt immer nur gehbt zu werden. Und hatte nicht der Gedanke an das leicht verdiente Geld sein Lothendes?
Aber nur minutenlang dauerte der Kampf, dann stieg doch die gesunde Vernunft. Wenn der Florian wieder anfang, von dem Pulvertransport zu sprechen, so wollte er ihn gleich entscheiden zurückweisen und alle Bereitwilligkeit aufbieten, um das tollföhne Unternehmen zu verhindern.

Jetzt war die späte Dunkelheit des Frühlingstages bereits eingetreten. In den Weberhäusern schimmerte nur da die schwache Flamme eines Lämpchens, wo Kranke fiebernd und ächzend in ihren Betten lagen; auf der Dorfstraße war alles Leben verstummt.
Nun konnte man sich füglich nahe an das Fenster sehen und in jedem Augenblick den Kommenden erwarten.
Aber dabei fielen die Augen zu. Traum und Wachen vermischten sich mit einander. Brandt ging lachend durch das Gebirge, dem Florian entgegen. — er wußte, daß er vor dem Fenster seiner Stube saß, aber in Gedanken fand er

sich draußen, — es war um ihn herum ganz dunkel; kein Stern glänzte am Himmel, kein Laut durchdrang die Einsamkeit. Er wanderte laut und ungemessene Weiten, ziellos; es war ihm, als höre etwas immerfort in seine Brust hinein, etwas Scharies, Hartes. „Dummes Zeug!“ flüsterte er vor sich hin. „Ich wasche ja, ich will auch nicht einschlafen.“

Aber der Schmerz milderte sich nicht. Der Kopf des alten Mannes sank gegen das Fensterreus, er war der Wirklichkeit jetzt ganz entrückt.

Was suchten denn seine Blicke, die Finsterniß durchdringend, um unablässiger Paß? Ach, er wußte es ja. Die Hütte war es, das geliebte alte Haus, in das er dereinst vor langer Zeit sein fröhliches junges Weib geführt, das Haus, dessen enge Wände Alles umschlossen hatten, was ihm das Leben brachte, Gutes und Böses, aber von letzterem mehr, ach, viel mehr.

Nun war es dahin. Eine plumpe Faust hatte sich aus den Wolken hervorgehoben und es ihm geraubt, — er suchte die gewohnte Stätte, aber er fand sie nicht mehr.
Es war dunkel und leer. Er wanderte rastlos über die Klippen. Wo lag doch das Heimathdorf — wo? — War dies überhaupt noch dieselbe Welt, in der er bisher gelebt?

Ein scharfer Laut schreckte den Alten empor; er fuhr auf und rief sich die Augen. Hatte er wirklich geschlafen?
Und dann glitt er zur Thür. Wenn sein Sohn gekommen wäre!

Sonderbar, wie ungeduldig er ihn diesmal erwartete.
Aber nur der Nachtwind fuhr ihm entgegen; die Straße war leer. Brandt spähte nach allen Seiten.

„Florian!“
Nichts, nichts. Es kam keine Antwort. Welches Geräusch mochte ihn aber nur so plötzlich erweckt haben?

Und dann hörte er es, tödtlich erschreckend, zum zweiten Male. Ein Schuß! Ein Büchenschuß!

Das Blut stochte in den Adern des Alten, er taumelte vor Entsetzen. Ob es sein Sohn, sein Einziger war, den da die Grenzwächter auf Tod und Leben hielten?

Ob der Schuß — das tödtliche Wei —
Still! still! In solchen Nächten bei so einigem Barten und Carren siehet das Blut und treibt Blasen. Man muß nur ruhig werden, ganz ruhig, — noch ist ja Nichts verloren.
Der Alte verzog es, die Thüre zu schließen; er ging vorwärts, tastend wie ein Blinden, dem Schelle nach. Aufen durfte er ja nicht, die Weiberhänder hätten es hören können.

Ob nochmals ein Schuß fallen würde? Er horchte und horchte. Ja, er fragte sich, ob die Kugel getroffen hatte?

Alles still, todt, wie vorhin in der entödeten, leer gewordenen Welt seines Traumes. Alles still und dunkel.

(Zweiter Teil folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bann, 9. Juni.

Gewerkschafts-Kartell. In der am letzten Donnerstag stattgefundenen Kartellversammlung wurden von den einzelnen Gewerkschaften die ausgewählten Kandidaten als Bewerber zum Gewerkschafts-Kartell bekannt gegeben. Um noch weitere Vorschläge entgegenzunehmen zu können, wird mit der Kartellversammlung die Wahl findet am 23. d. M. statt und wird eine öffentliche Versammlung Stellung dazu nehmen; dieselbe soll am 12. Juni im preuß. Gebiete stattfinden, falls jedoch daselbst kein Lokal zu bekommen ist, bei Sabowasser. — Mit dem Vereinsgesetzentwurf, wonach Kindererziehung der Zutritt zu öffentlichen Versammlungen verboten ist, wird sich eine öffentliche Protestversammlung am 21. Juni befaßen. — Die Abrechnung der beiden letzten Wespenspiele brachte ergab eine Einnahme von 193,30 Mk. und eine Ausgabe von 271,45 Mk., wonach ein Defizit von 78,15 Mk. zu verzeichnen ist. — Bei der Abrechnung des 1. Quartals des Kartells ergibt sich eine Einnahme von 126,30 Mk., die Gesamteinnahme beträgt 475,51 Mk., die Ausgabe 236,36 Mk., wonach ein Restbestand von 239,15 Mk. verbleibt. — Zum Schluss sei das wiederholte Fehlen der Zepfer gerügt.

In den hiesigen Schulen (ausschließlich der katholischen Schule) beträgt nach der neuesten Zusammenstellung die Schülerzahl gegenwärtig 2150.

Der Ems-Jade-Kanal soll, wie das „Wib. Tagbl.“ zu berichten weiß, verbreitert und vertieft werden, um ihn für Torpedoboote benutzbar, überhaupt um ihn dem Dortmund-Ems-Kanal ebenbürtig zu machen. Es leuchtet ein, daß nach Fertigstellung des letztgenannten Kanals die Verbesserung des Ems-Jade-Kanals dringender denn je sich als Notwendigkeit erweist. So wie er jetzt ist, dürfte das Anlagkapital kaum verzinnt werden. Hoffentlich wird bei der Verbesserung des Kanals nicht nur Wilhelmshaven seinen Sonderbesitz bekommen, wie das „Wib. Tagbl.“ wünscht, sondern auch Bant nicht dabei zu kurz kommen und die entsprechende Ueberbrückung nicht der so notwendigen Raje erhalten.

Mit dem gestrigen Tage hat mit einem Hoffest verbundene Großfestausstellung ihr Ende erreicht. Der Besuch in der Ausstellung ließ auch an diesem Tage nichts zu wünschen übrig, auf dem Platz selbst war derselbe besser als am vorhergehenden Tage. Im Nachfolgenden veröffentlichen wir auf Wunsch die Prämierrangliste derjenigen Aussteller, die mit Preisen bedacht sind. Es erhielten folgende Aussteller Preise: 1. a) Fährner: a) erste Preise und Ehrenpreise: Behrens-Giens, Biedung-Kurich, Funke-Barel, Westertamp-Norden, Sjus-Bant, Dentler-Moorsee, Daniels-Bant, Fortmann-Bremen, Rogge-Delmenhorst, Reich-Delmenhorst, Seggern-Barel, Schönbald-Marienhaf, Diers-Oldenburg; b) zweite Preise: Brunnmann-Oldenburg, Schumacher-Delmenhorst, Reich-Delmenhorst, Hillers-Bant, Tadditsen-Brake, Müller-Streek, Diers-Oldenburg, Soth-Bilhelmshaven, Seggern-Barel, Hoffeder-Neuende, Feld-Thierchau (Sachsen), Hartmann-Brake, Sjus-Bant, Kulow-Wilhelmshaven, Müller-Wilhelmshaven, Cunen-Bant, Leich-Feidmühle, Wöhme-Kappertshorn, Webers-Marienhaf; c) dritte Preise: Dr. Mannheimer-Oldenburg, Westertamp-Norden, Rodenbeck-Giens, Grundmann-Oldenburg, Gotthard-Brake, Mannott-Wittmund, Hartmann-Wittmund, Höger-Wilhelmshaven, Cunen-Wittmund, Pagener-Moorde, Cunen-Norden, Buschmann-Wilhelmshaven, Jaks-Bant, Seeborn-Norden, Walter-Wilhelmshaven, Soth-Bilhelmshaven, Pohl-Beer, Höger-Beer, Peters-Wilhelmshaven; d) lobende Anerkennung: Grundmann-Oldenburg, Seggern-Barel, Friedrich-Delmenhorst, Meier-Wittmund, Wagentriede-Lonndel, Danien-Winten a. d. L., Cunen-Norden, Vanger-Wilhelmshaven, Jochen-Bant, Müller-Wilhelmshaven, Daniels-Bant, Rogge-Delmenhorst, Kohren-Oldenburg, Sieden-Burg-Bant, Biedung-Kurich, Kaple-Barel, Kruse-Wittmund, Pagener-Moorde, Westing-Barel, Raffens-Delmenhorst, Zoden-Beer, Falkenberg-Bremen, Diers-Oldenburg, Bonis-Wittmund, Bruns-Lonndel, Riebschier-Schwarzwarden, Feden-Norden, Meier-Marienhaf, Wichmann-Barel, Schrage-Alens, Ritter-Barel, Biel-Bant, Wlohm-Neuere, Brinnmann-Delmenhorst, Schumacher-Delmenhorst, Renken-Wilhelmshaven, Kästelhahn-Alens, Abtrichs-Westerde, Celsbrunns-Westerde, Oken-Wittmund, Adolf-Wilhelmshaven, Wab-Wilhelmshaven, Cunen-Bant, Veiner-Wittmund, von der Dreie-Emden. 2. auf Mast- und Wasserfestlagel: 1. Ehrenpreise: Dentler-Moorsee und Seggern-Barel. 2. Preis: Stronsweide-Vorgrüde; 3. Preise: Biel-Bant, Daniels-Bant, Hoffeder-Neuende; lob. Anerkennung: Daniels-Bant. 3. auf Lauben: 1. Preise: Jochen-Wilhelmshaven (und für Gesamtleistung eine silberne Fruchtstale), Schmidt-Bremen (und den Ehrenpreis); 2. Preise: Thaden-Wilhelmshaven (einen Ehrenpreis), Schmidt-Bremen, Cden-Barel, Martins-Bremen, Rühemann-Bant, Hoppe-Wilhelmshaven, Bremer-Bant (und einen Ehrenpreis), Wöhle-Barel (und Ehrenpreis), Martins-Bremen (und Ehrenpreis); 3. Preise: Rühemann-Bant, Schnevogg-Bant, Martins-Bremen, Leich-Feidmühle, Hoppe-Wilhelmshaven, Sagen-Bant; lobende An-

erkennung: Rühemann-Bant, Leich-Feidmühle, Sags-Bant, Hoppe-Wilhelmshaven, Martins-Bremen. 4. auf Sing- und Bierdogel: Ehrenpreis: Harms-Aurich; 2. Preis: Soth-Bilhelmshaven; lobende Anerkennung: Biegel-Bant, Harms-Aurich; 5. auf Geräte und Futter: Ehrenpreis: Daniels-Bant; 2. Preis: Biel-Bant; lobende Anerkennung: Küster-Schwanebeck und Spratts-Bautenutzer, Nammelsburg bei Berlin. Auf Gesamtleistungen wurden noch besondere Ehrenpreise verliehen an die Herren Sjus-Bant, Rühemann-Bant und Renken-Wilhelmshaven.

Wife Baden, so wird uns mitgeteilt, haben am 2. Pfingsttage einen inwaliden Orgelspieler, der am Wege nach dem Schützenplatze sein Instrument malträtierte, die Tafel mit den Pfennigen und Krideln, welche mitläufige Menschen gependet, ausgeplündert. Dieselben sollen erkannt und angezeigt sein.

Die Zahl der Wirtschaften wird demnach in unserer Gemeinde noch um einige vermehrt zu sein. Wie wir hören, hat das Großherzoglich-Steuerministerium drei hiesigen Gemeindegütern und zwar den Herren Wille, Bierweger, (Berl. Noorstr.), Bollermann, Wäder (Banter Straße) und Burrad, Heitmaaren-Händler (Berl. Vorstr.), die Wirtschaftskonzession erteilt.

Wilhelmshaven, 9. Juni. Zum Tischlerkreuz. Der Bauunternehmer Bortmann hat gegen die Wohnkommission brieflich mitgeteilt, daß er die Forderungen der Tischler bewilligen will.

Reuende, 9. Juni. Beim Baden ertranken ist am Sonnabend vor Pfingsten der 12jährige Sohn des Proprietärs S. Tiaris zu Knipshausen in einer logen, deren Küble zwischen Knipshausen und Langemert, wo er an anderen Morgen von dem Landwirth Harms aus Langemert gefunden wurde. Der Verunglückte hatte das eiserne Haus verlassen in der Absicht, einem Schulamtsbaben einen Besuch abzustatten.

Baumrevier. Klagen über Baumfresser und böswilliges Abreihen von Blumen und Sträuchern haben sich in letzter Zeit bedeutend vermehrt. Auf dem neuen Kirchhof hier selbst ist es am ersten Pfingstmorgen endlich einmal gelungen, einige solcher Burschen auf frischer That zu ertappen und zur Anzeige zu bringen. Eine exemplarische Strafe dürfte ihnen gewiß sein.

Sillenbde, 8. Juni. Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde vor einigen Abenden ein Hädergeselle verhaftet.

Oldenburg, 8. Juni. Wer als Zeuge, Geschworener oder Schöffe berufen eine unwahre Thatlage als Entschuldigung vorbringt, wird mit Gefängnisstrafe bis zu 12 Monaten bestraft. Dies die Bestimmung des § 138 des Reichsstrafgesetzbuchs. Ein als Schöffe berufener Staatsbürger war ausgeblieben und deshalb in eine Ordnungsstrafe genommen worden. Hiergegen hatte er sich bedauert und sich zu entschuldigen gesucht, hierbei aber Umstände behauptet, deren Unrichtigkeit festgestellt wurde. Die Staatsanwaltschaft erhob nunmehr gegen den unvorsichtigen Schöffen Anklage aus § 138 St.-G.-B. und erfolgte die Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe durch die Strafkammer. Der Angeklagte ergriff die Revision und suchte auszuführen, daß der § 138 sich nur auf unwahre Entschuldigungen für noch zu leistende Dienste als Schöffe beziehe, nicht aber auf eine nachträgliche Entschuldigung. Das Reichsgericht, IV. Strafsenat, hat durch Urteil vom 19. Januar d. J. die Revision verworfen und ausgeführt: § 138 biete zu einer solchen Untercheidung keinen Anhalt und auch die voranzuführende Absicht des Gesetzgebers führe nicht dahin; denn die Sicherung des geordneten Ganges der Rechtspflege erfordere ebenso eine Pönalisierung von nachträglich vorgebrachten unwahren Entschuldigungsgründen, als des Vorgehrens, wenn die Funktion als Schöffe noch anstünde. Daß die Motive nur Fälle der letzteren Art anföhren, lasse keine Rücksicht zu. Schöffen, Geschworene und Zeugen mögen recht bedachtam in Anführung der Entschuldigungsgründe sein und lieber eine Ordnungsstrafe zahlen, als in das Gefängnis wandern.

Zerfeld, 8. Juni. Erhängt hat sich am ersten Pfingstmorgen der Vereidete Rathmann von Abbehausen, früher in Barel bedienstet, an einem Ast der von einer Ww. Schwarting hier selbst bedienten großhgl. Domäne K., der dem Trunke ergeben gewesen sein soll, hatte die Wetzspitz von Abbehausen nach hier befördert und mußte solche auch nach einer Stunde mit zurücknehmen. Zur Empfangnahme der letzteren soll derselbe bei der hiesigen Post überhaupt nicht wieder eingetroffen gewesen sein. Als Motiv wird man das Bewußtsein, daß er, mit Vorwissen befaßt, jetzt doch aus dem Dienste entlassen werden würde; lediglich annehmen können.

Bremerhaven, 7. Juni. Ein besagener Verfall ereignete sich am ersten Pfingsttage an Bord des Dampfers „Wifkommen“, welcher von einem Bremerbauer Unternehmer zu einer Küstfahrt nach Helgoland gemietet war. Als der Dampfer sich auf der Rückfahrt von Helgoland in der Nähe des Leuchtturms befand, sprang einer der Passagiere, ein junger Mann Namens G. v. Schmid, über Bord. Tropdem der Dampfer sofort gestoppt und mit

denbar größter Eile ein Boot zu Wasser gelassen wurde, blieben die Rettungsversuche leider erfolglos. Der Verunglückte, soll der betreffende junge Mann in angeheitertem Zustande mit seiner Mutter, die sich mit noch einem Sohne ebenfalls an Bord befand, in Wortwechsel geraten sein, worauf derselbe in seiner Erregung damit drohte, über Bord zu springen, welcher Drohung er die That auf dem Fuße folgte. Der Verunglückte war Beamter des Seemannsamtes in Bremerhaven und stand im Alter von 20 Jahren.

Vermischtes.

Das Kinderwädchen auf dem Fahrrad ist das Neueste in der weitverbreiteten Fahrradindustrie. Ein Charlottenburger Kaufmann hat, so erzählt die „Charl. Ztg.“, für sein Kind ein Fahrrad bauen lassen, das eine Vereinigung von Kinderwagen und Dreirad ist. Der Vorkorb, in dem das Kind recht bequem liegt, ruht vorn am Rade auf zwei federnden Stützen, während hinten der Stuhlstil — nicht der gewöhnliche Sattel — für die Wärterin bestimmt ist, die von hier aus bequem das Fahrrad treten und lenken, außerdem aber auch noch das Kind beaufsichtigen kann. In den letzten Tagen konnte man dies eigenartige Fahrzeug auf dem Kurfürstendam bewundern, wo es natürlich allgemeine Heiterkeit erregt.

Ueber einen räthselhaften Vorgang wird aus Wischlowitz berichtet: Kurz, ehe der Kaiser zur Pilschke nach Wischlowitz kam, entdeckte man, daß im Revier, wo der Kaiser pürchen sollte, gemildert wurde. Obgleich man eifrig Wache hielt, konnte man die Wilderer nicht fassen. Da, an einem Tage in der Mittagsstunde sah ein Jolzarbeiter Görtly aus Vorkorn zwei Personen mit einem Stück Wild laufen. Als sie sich verlorst haben, warfen sie Wild und Flinten weg und liefen davon. Görtly will aber in den Wildbieben mit aller Bestimmtheit einen der drei Söhne und den Schwiegerohn des Gemeindevorsethers Strauß aus Wilhelmshaven erkannt haben. Dies gab er dem Amtsvorsteher in Wischlowitz zu Protokoll. Während der Kaiserfeste ruhte die Sache. Der Arbeiter Görtly gehörte zu den denjenigen Kriegern, die während der Kaiserfeste in Wischlowitz Wachdienst leisteten. Sonntag Abend nach der Dienst zu Ende, und Görtly ging nach Hause. Am vergangenen Mittwoch war er aber dabeilich noch nicht angekommen. Auf eine Meldung der Frau hin wurde überall gesucht. Am Donnerstag fand man Görtly todt in der Brande, einem Weisbüchen der Pilschke, und zwar so, daß man annehmen mußte, hier liege ein Verbrechen vor, denn der Leiche waren die Beine zusammengebunden und der Strick, mit dem dies geschah, an einem Grienstrauch befestigt worden. Da man nun sofort einen bestimmten Verdacht hegte, wurden alle drei Söhne des Gemeindevorsethers Strauß und dessen Schwiegerohn verhaftet. Zwei der Verhafteten sollen nach der Section wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein.

Ueber das Unglück, das die Gemeinden Rosbyn und Burwisch betroffen hat, wird folgendes mitgeteilt: Bereits in der Nacht vom 3. zum 4. Juni lag das unterirdische Rollen des Knisters und Herpringens der Wände an. Die Katastrophe trüb erfolgte zwischen 6 und 7 Uhr. Ungefähr 50 Häuser gerietten plötzlich ins Schwanken und erhielten so bedeutende Risse, daß völliger Einsturz drohte. Der Boden, besonders der Straße, die nach Rattowisch führt, erhielt tiefe und bis einen halben Fuß breite Spalten. Stellenweise hat sich an abhängigen Stellen der Boden zu Tümpfen zusammengefallen. Auch der Flußlauf der Rawa wurde in Mitleidenschaft gezogen; die Rawa trat aus und überflutete ein bedeutendes Gebiet; noch jetzt sieht in dem überfluteten Gebiete stehendes Wasser. Die bedrohten Häuser sind und werden noch immer geräumt; fortwährend kommen noch neue Risse an den Gebäuden hinzu; die auf den Straßen erweiterten sich. Neben den Straßen, im Freien, auf Feldern und Wiesen lagern ungefähr 100 Familien mit ihrem Hausrath; viele Familien sind sofort zu Verwandten in der Nachbarschaft gezogen. Glücklicherweise ist das Wetter schön; bei schlechtem Wetter wäre das Unglück noch bedeutend schlimmer. Für die Nacht ist indeß noch nicht gefordert, und am Scheinert fämmert sich die Unterfunst der Leute Niemand. Fünfhundert Personen mögen obdachlos sein. Sie haben böse Pfingstfeiertage gehabt. Das Bergwertheigenthum an den eingestürzten Flächen haben die Grubenbarone Lohbde auf Ederdorf (Kr. Glog) und Gebr. Guttman. Früher schon und jetzt noch führten und führen diese Herren mit einer Anzahl Hausgegenthümer Projekte in Betreff der Entschädigungen für Gebäudebeschäden. Man glaubte, jene Hausbeschäden wamen nicht vom Bergwerthebetrieb her, oder wenigstens sei das nicht erweisbar. Jetzt hat man den bündigsten Beweis. Das bedrohte Terrain ist nicht einmal für den Verkehr abgegeschlossen; nur ein kleiner Theil ist gesperrt. Die ganze Bevölkerung von hier sowohl wie auch der Nachbarschaft befindet sich auf den Straßen, da neue Nachstürze jeden Augenblick drohen.

Apokalyphe. In Urbana (Ohio) führte ein Bürgerhau den Gefängnis und ergriff einen Neger, der sich gegen die Gattin des Herand-

gebers einer Folsatzung schwer vergangen hatte, um ihn zu lynchen. Die Miltz vertheidigte das Gefängnis und feuerte auf die Volksmenge; drei Personen wurden hierbei getödtet, sieben verwundet. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, gestattete der Bürgermeister das Lynchen. Der Neger wurde von der Volksmenge furchtbar mißhandelt und dann aufgenährt. Hunderte von Frauen sahen dem entsetzlichen Schauspiel zu.

Ueberfluthung. In Wiron, Frankreich trat in Folge einer Wasserhohe der Fluß Norge aus den Ufern und richtete großen, auf mehrere Millionen berechneten Schaden an Häusern und Fabriken sowohl hier wie in der Umgegend von Moirans an. Zahlreiche Papierfabriken, Seiden- und Leinwand-Webereien wurden verödet oder arg beschädigt. Das Wasser stieg plötzlich bis zu einer Höhe von sechs Metern empor. Der angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Franks geschätzt. Viertausend Arbeiter sind auf zwei Monate beschäftigungslos geworden. Soweit bisher festgestellt wurde, ist nur ein Menschenleben zu beklagen.

Kalblut hat nach der Beobachtung des Professors Philiatiz eine ähnliche Wirkung wie Schlangengift. Philiatiz hat nun nach längerem Versuchen aus dem Kalblut ein Gengengift hergestellt. Auf mit demselben geimpfte Thiere hatte das Schlangengift gar keine Wirkung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Das Disziplinargericht gegen den Pastor Köpcke ist nunmehr beendet. Derselbe ist, da er sich dem Willen des evangelischen Oberkirchenraths, nach Sierackow zu gehen, nicht gefügt hat, dieser Tage aus dem Amte geföhren.

Kopenhagen, 8. Juni. Die in Folge von Lohnstreiks zwischen den Fabrikanten und Arbeitern der Eisenindustrie seit einiger Zeit bestehende Ausschließung von Arbeitern soll, wie verlautet, morgen um Mitternacht in Kraft treten. Von der Ausschließung wurden über 4000 Arbeiter betroffen werden.

Zofa, 7. Juni. Rittmeister Boischoff, Ordnungsoffizier des Fürsten Ferdinand, ist aus dem Armeeverband entlassen und verhaftet worden. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten von Philippopol dabeilich am 21. April seine frühere Geliebte ermordet zu haben. Ein Gensdarm, welcher bei dem Mord beilühlig gewesen war, legte ein Geständnis ab. Der Polizeipräsident ist ebenfalls verhaftet worden.

Konstantinopel, 8. Juni. Heute Nachmittag fand eine Zusammenkunft der Botschafter statt und nach derselben die dritte Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen. Uebermorgen werden die Militärattachés zu einer Sitzung über die Grenzregulirungsfrage zusammengetreten.

Athen, 8. Juni. Bei dem Bau von Befestigungsanlagen auf dem Sallomatagel in der Cetegebirgsete wurden die Ruinen eines Tempels in dorischer Stile aufgefunden, der mit dem Tempel der Athena Aterosa auf der Akropolis große Ähnlichkeit gehabt hat.

Kanea, 7. Juni. Ein europäisches Kriegsschiff brachte an der Küste von Kreta ein Gesellschiff auf, an dessen Bord sich 14 bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Obersten Manos, befanden, und führte das Schiff nach der Subaban.

Yania, 8. Juni. Die philhellenische Legion wurde aufgelöst.

London, 8. Juni. Der internationale Bergarbeiterkongress wurde gestern in Anwesenheit von 68 Delegirten eröffnet, welche insgesamt 1 050 000 deutsche, englische und französische Bergarbeiter vertreten. Eine weitere Abordnung, welche 100 000 belgische Bergarbeiter vertritt, wird heute erwartet.

Havana, 7. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Dekret, durch welches die Reformen auf Cuba eingeföhrt werden.

San Francisco, 7. Juni. Nach Meldungen aus Honolulu verlautet dort, der japanische diplomatische Agent Schimmamura werde Honolulu verlassen und damit die diplomatischen Beziehungen mit Hawaii abbrechen, wenn nicht auf die Forderungen Japans eine befriedigende Antwort ertheilt würde.

Honolulu, 8. Juni. Die Regierung von Hawaii hat es abgelehnt, Japan die Benutzung zu geben, welche dieses verlangt hatte, weil die Regierung von Hawaii sich gemeinert hatte, die Landung von 400 japanischen Einwanderern zu gestatten.

Vereins-Kalender.

Bant. Wilhelmshaven. „Berkand der Jünger.“ Freitag den 11. Juni. Abends 8 Uhr: Versammlung bei Brüllsmitt. Oldenburg. „Berkand der Metallarbeiter.“ Sonnabend den 12. Juni. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Sattin.

Leitung.

Für die freirentlichen Theile erhalten von Th. H. 1. S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Kommission.

Allen Sammlern zur Nachsicht, daß nach Abschluß des Streites eine spezialisirte Abrechnung in diesem Blatte erfolgen wird. D. C.

Schwafer.

Donnerstag, 10. Juni, Vorm. 8,6 Nachm. 8,25

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche, unentgeltliche Impfung wird für die Gemeinde Heppens stattfinden:

A. für den östlichen Theil:

1. am Montag den 14. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Wnes Wirthshaus die Erstimpfung; Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr;
2. am Montag den 14. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Wnes Wirthshaus hier die Wiederimpfung; Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr;

B. für den westlichen Theil:

1. am Dienstag den 15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Sade-waffers Wirthshaus hier die Erstimpfung der in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni geborenen Kinder; Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr;
2. am Dienstag den 15. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, in Sade-waffers Wirthshaus hier die Erstimpfung der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember geborenen Kinder; Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr;
3. am Dienstag den 15. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr, in Sade-waffers Wirthshaus hier die Wiederimpfung; Kontrolltermin am 22. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

Heppens, den 5. Juni 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Personen

Jeden Standes können sich bedeutenden Nebenverdienst erwerben durch Übernahme einer Agentur einer sehr hochrenommirten Lebensversicherung. Näheres durch Otto Nadick, Bant, Annenstraße 5.

Agenten gesucht

Für einen leicht verfall. Artikel gegen gute Provision. — Offerten an Chr. Hessel-meyer, Bremen, erbeten.

Gesucht

auf sofort oder später ein angehender Geiße oder ein Lehrling.
H. Gommel's, Schmiedemeister, Bentzel bei Ems.

Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Nachmittag.
J. Vübber, Repperhöfen 37.

Gesucht

ein ordentliches Stubenmädchen
Lührisenstraße 31, unten am Park.

Stundenmädchen

Ein ordentliches, christliches
bei hohem Lohn wird per sofort gesucht
S. Schmilowitz
Neue Str. 8.

Zu vermieten

zum 1. August drei-, vier- u. sechsräum.
Wohnungen mit abgetheilt. Korridor und zwei Läden (Nordseite).
Vübber, Berl. Vorst. 11.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine H. dreier. Oberwoh-nung. — Offert. an Vorst. Ede 28.

Zu vermieten

mehrere dreiräum. Wohnungen
mit abgetheilt. Korridor zum 1. Juli
H. Grube, Reubr., Mittelstr. 20.

Zu vermieten

eine schöne vierz. Unterwohnung
auf sofort oder später.
S. Tönjes, Neue Wdh. Str. 21.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine dreizimmerige Vorder-Wohnung. — Bant, Ankerstr. 9.

Logis für 2 junge Leute.

Nach Mittagstisch daselbst.
Verlängerte Nonnstraße 7.

Gutes Logis f. einen j. Mann

Neue Wilhelmsh. Str. 52, 2 Tr. 1.

Junges Ehepaar

sucht zum 1. oder 15. Juli eine dreier. Wohnung mit Keller in Bant.
Näheres zu erfragen bei J. Hinrichs, Adolfsstraße 5.

Zu verkaufen

eine milchgebende Ziege.
Lomdeckstraße 31.

Billig zu verkaufen

4 große Flügelthüren mit Thürrahmen,
1 große dreitheilige Thür für eine Thoreinfahrt passend,
5 große Siemens-Gaslampen für Läden oder Restaurations-lokale passend,
2 große Petroleum-Blitzlampen,
1 viertheilige eiserne Abort-einrichtung,
3 große eiserne Lesen etc.
Die Sachen sind durch unsern Um-bau für uns überflüssig geworden und sollen billig verkauft werden.
Wulf & Francksen.

Gefunden

in der Neuen Wilhelmshavener Straße ein kompletter Kinder-Krug.
Abzuholen in der Expedition d. Bl. gegen Bezahlung der Insertionsgebühren.

Gefunden

eine Damenuhr. Abzuholen Neue Wilhelmshavener Straße 72, 2 Tr. 1.

Kohlensäure

à Flasche, 10 Liter enthaltend, zu 7,50 Mk empfiehlt
R. Herbers, Bierverl., Bant.

Vogelzüchter

und Liebhaber finden in den Voss'schen Neuheiten:
„Ceres“, das anerkannt beste gebrauchsfertige Aufzuchtfutter für Kanarien und andere Vögel à Dose 65 Pf.
„Exquisit“, das zuträglichste, fix und fertig zubereitete, keines Zusatzes bedürftige Feinfutter für Nachtigallen, Schamadrosseln, Spottdrosseln und andere zarte Weichresser à Dose 75 Pf.
Voss'sche Vogelsämereien extra fein, in Packeten à 1/2 und 1 Pfd. zu 13 und 25 Pf., sowie die berühmten Voss'schen Vogel-futter-Spezialitäten für alle einheimischen u. fremdländischen Vogel, Voss'schen Milbenfänger u. s. w. erhältlich in Bant bei Rud. Keil, in Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann.
Illustr. Käfig- und Utensilien-Katalog, sowie Vogel-Vorraths- und Preisliste versendet gratis und franco, den Voss'schen Pracht-Katalog nach Einsendung von Mk. 1,20 in Marken Hoflieferant Gust. Voss, Vogel-Grosshandlung u. Käfig-Fabrik Köln a. Rh.

Zu bekannter haltbarster, gediegener Waare erhält man Sohlen u. Sohllederabfall

sehr preiswerth in größter Auswahl in der Lederhandlung von
C. Ocker, Neuheppens, Ankerstr. 6, am Marktplat.

Drucksachen aller Art

fertigt geschmackvoll und billig Paul Qua-

Geschäfts-Gröpfung.

Einem verehrlichen Publikum, insbesondere den Bauherren die ergebene Mittheilung, daß ich mich mit dem heutigen Tage hier als
Ofenseker
niedergelassen habe und halte mich zur Lieferung bezw. Anfertigung aller in mein Fach fallenden Arbeiten geneigtst empfohlen. Reparaturen prompt und billig.
Wilhelmshaven, den 8. Juni 1897.
Hochachtungsvoll
C. Campe.
Wohnung: Neubremen, Mittelstr. 27. Lagerräume: Wallstraße 21a, im Hause des Bauunternehmers Herrn Bormann.

Rautschufstempel

werden schnell geliefert. Selbstreie Stempelfarbe stets vorrätzig in der Papier- und Schulutensilien-Handlung von
Gemoll, Neubremen, Mittelstrasse 8.

Für Hausfrauen!

Die Fabrik zur Umarbeitung alter Wollsachen und Wolle von Günther & Noltemeyer in Zur Lust bei Hameln nimmt diese Produkte an gegen Lieferung von Damenkleider- und Unterrockstoffe, Buckskin, Flanelle, Schlaf- und Pferdedecken, Läufer, Teppiche, Strickgarne etc. Billige Preise. Moderne Muster. Kostenfreie Vermittelung, Annahme und Musterlager bei Frau Hinrichs, Ostfriesenstrasse 31, am Park.

Gewinnliste

der anlässlich der Großzügig-Keufstellung des „Vereins für Thier-schutz und Geflügelzucht“ zu Bant statt-gehabten Verloosung.

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
2960	1	1432	42	1405	83
282	2	765	43	1401	84
732	3	1226	44	545	85
2526	4	1470	45	905	86
2350	5	121	46	757	87
439	6	629	47	158	88
1314	7	470	48	2319	89
531	8	2775	49	1478	90
1035	9	2323	50	2781	91
298	10	933	51	1842	92
174	11	235	52	1652	93
2965	12	560	53	142	94
2503	13	2513	54	2169	95
2131	14	957	55	1173	96
2208	15	2666	56	499	97
244	16	2873	57	86	98
2733	17	189	58	476	99
1685	18	2167	59	2316	100
2879	19	1087	60	408	101
659	20	2382	61	2338	102
1215	21	2577	62	2428	103
1086	22	1176	63	2108	104
2388	23	2961	64	2062	105
2436	24	459	65	2236	106
2889	25	2741	66	754	107
3000	26	1501	67	1815	108
168	27	2754	68	2945	109
988	28	2834	69	2407	110
56	29	942	70	2742	111
1429	30	953	71	2290	112
2455	31	2901	72	1605	113
741	32	2832	73	2534	114
313	33	530	74	2530	115
1645	34	82	75	1441	116
1875	35	51	76	2009	117
2929	36	627	77	1937	118
1281	37	546	78	1550	119
2563	38	484	79	390	120
744	39	1338	80	926	121
2095	40	2263	81	2157	122
2512	41	279	82	639	123

Ueber die materialistische Geschichtsauffassung.

Ein Vortrag von Hermann Grealich. Preis 25 Pf.
Die Schrift eignet sich vor allem durch die Gemeinverständlichkeit der Darstellung aus. Der Verfasser schildert kurz die der materialistischen vorausgesetzten Geschichtsauffassung, stellt aus den verschiedenen Schriften von Marx und Engels die genaue Formulierung der Marxi'schen Theorie fest und weist deren Nichtigkeit an der Geschichte der Kreuzzüge und mehreren Vorgängen aus der Neuzeit praktisch nach.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.
In Nacht und Eis
von Fridtjof Nansen
liegt jetzt in 36 Lieferungen à 50 Pf. sowie in zwei Bänden gebunden für 20 Mark komplett vor und ist stets zu haben in der
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie von Franz Mehring.

ersch. in wöchentl. Lieferungen à 20 Pf.
Zu beziehen durch die
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes
Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 38.

Neue Wochenschrift! In freien Stunden

Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk.
Preis pro Heft nur 10 Pf.
Zu beziehen durch die
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Achtung Maurer!

Diejenigen Kollegen, welche glauben berechtigt zu sein, Unterstüfung aus der Streikkasse zu beanspruchen, werden aufgefordert, diesbezügliche Anträge bis spätestens am Sonntag den 13. ds. Mts. bei der Unterzeichneten einzubringen, da alle später zur Kenntniß kommenden Ansprüche laut Versammlungsbeschluss nicht mehr berücksichtigt werden.
Die Streikkommission der Maurer.

Achtung!

Donnerstag den 10. Juni cr. Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

sämmtl. Hausbesitzer

der Gemeinde Heppens

bei C. Sadewasser

behufts Stellungnahme zu der Privatwasserleitung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten

Der Einberufer.

Gesang-Verein Eichenlaub.

Heute, Mittwoch, 9. Juni Abends 8 1/2 Uhr

Außerordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Banter Frauen-Berein.

Nächste Nähstunde am 17. Juni. Daran anschließend Vorstandssitzung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Außer meiner allgemeinen Praxis behandle ich Frauenkrankheiten

spezialistisch. — Impfungen täglich. Sprechzeit: 8—10 Uhr Vormittags und 6—8 Uhr Nachmittags; an Sonn- und Feiertagen nur Vormittags.

Dr. Strömer,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 19a.

Gutes Logis

Neue Wdh. Str. 3 u.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/4 Uhr starb nach längerer schwerer Krankheit unser liebes Töchterchen

Minna

im zarten Alter von einem Jahr und acht Monaten, was wir betrübtens Herzens zur Anzeige bringen.
Bant, den 9. Juni 1897.

Joh. Hoff und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donners-tag den 10. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Alte Wilhelmshavener Straße 5 d., aus statt.